E. L. A. Schmuckdesign

SONNENSTEIN

Sonnenstein (Aventurinfeldspat)

...der Schimmer der Sonne, eingefangen im Stein

In der Mineralogie wird diese Feldspatvarietät als Aventurinfeldspat bezeichnet, im Edelsteinhandel hat sich dagegen der Name Sonnenstein eingebürgert, den der Mineraloge Breithaupt schon 1847 beiläufig verwendete. Er ist der einzige natürliche Edelstein, der nach einem Kunstprodukt, dem Aventuringlas oder Goldfluss, benannt ist. Dieses Glas wurde per Zufall (per aventure) in Murano bei Venedig entdeckt, als eben zufällig feine Kupferspäne in die Glasschmelze fielen. Der später gefundene Aventurinfeldspat ähnelte diesem Glas und erhielt deshalb diesen Namen. Allerdings ist er leicht vom künstlichen Goldfluss (er wird heute noch in Murano hergestellt) durch sein aufdringliches Aussehen, die perfekte Homogenität und die dunklere Farbe zu unterscheiden. Wer ihn einmal gesehen hat, wird ihn auch nie wieder mit dem Naturprodukt verwechseln.
Der metallische Schiller, das Aventurisieren, wird verursacht durch orientiert eingewachsenen feinschuppigen Hämatit (Blutstein), der für die rötliche Farbe verantwortlich ist, oder durch feine Plättchen oder Fasern aus Goethit (Nadeleisenerz), ebenfalls einer Eisenverbindung (s. chem. Zusammensetzung). An diesen winzigen Kristallplättchen bzw. Fasern, die nach bestimmten Kristallflächen orientiert eingelagert sind, wird das Licht reflektiert. Wie bei allen Steinen mit Schillereffekt, z.B. dem Labradorit, ist der Schiller nur in einer bestimmten Stellung vom Licht zum Stein zum Auge zu sehen, sobald man ihn dreht, verschwindet er. Beim Schleifen der Sonnensteine muss deshalb der Schleifer darauf achten, wo der Schiller sitzt und die Oberfläche des Cabochons entsprechend anlegen. Bedingt durch die vielen Einschlüsse ist der Sonnenstein stets durchscheinend (transluzent) bis undurchsichtig (opak).
Der Aventurinfeldspat selber ist ein sogen. Oligoklas, eine Mischung aus etwa 80% Natriumfeldspat (Albit) und 20% Calciumfeldspat (Anorthit). Der Name stammt von Breithaupt und kommt aus dem griechischen für oligos = wenig und klasis = Bruch, was bedeutet „weniger gut spaltbar". Zuerst gefunden wurde der Sonnenstein auf der Sattelinsel im Weißen Meer (südlich der Halbinsel Kola im Nordpolarmeer). Heute kommt er hauptsächlich aus Indien.

Chemische Zusammensetzung:
$(Ca,Na)[(Al, Si)_2Si_2O_8]$
Calcium-Natrium-Aluminium-Silikat
mit Einschlüssen von Hämatit (Fe_2O_3 Eisenoxid)
oder Goethit (FeOOH wasserhaltiges Eisenoxid)

Kristallsystem:	triklin
Härte:	6-6,5
Spezif. Gewicht:	2,60-2,65
Lichtbrechung:	1,540-1,549
Doppelbrechung:	0,007
Farbe:	gelbbraun, orangebraun bis orangerötlich, braun bis rotbraun. Stets mit dem charakteristischen Goldschimmer
Glanz:	Glasglanz
Spaltbarkeit:	gut
Fundort:	Indien, südliches Norwegen, Russland, Kanada, USA

Die Edelsteinfirma A. Ruppenthal KG führt natürlich auch Sonnenstein in ihrem Sortiment, in guten bis feinen Qualitäten. Hauptsächlich sind es Cabochons in den typischen Farben und mit einem deutlichen Schillereffekt. Dabei ist hier noch anzu-

Sonnenstein (Aventurinfeldspat)

Braun: Die Farbe der Fruchtbarkeit

merken, dass es nicht genügt, nur den Namen Aventurin zu benutzen, denn es gibt auch einen (grünen) Aventurinquarz (darüber mehr in einem späteren Newsletter).

Empfindlichkeit und Verarbeitung: Wie alle Feldspäte spaltet auch der Sonnenstein ziemlich leicht, außerdem besitzt er eine gewisse Sprödigkeit. Bei Reparaturen sollte er deshalb zuerst ausgefasst werden. Da die Härte unter der des Quarzes mit 7 liegt, kann er nach langem Tragen matt werden und muss dann nachpoliert werden; ein Service, den die Fa. Ruppenthal selbstverständlich ebenfalls bietet.

Zum Schluss noch einige Worte über Braun, der vorherrschenden Farbe des Sonnensteins. Es war eine der Lieblingsfarben des Rokoko, die für einige Zeit zur bevorzugten Farbe in der Kunst und der Mode wurde, nachdem der französ. König Ludwig XVI. begeistert von der „Farbe des Flohs" sprach.

Braun in verschiedenen Tönen ist die Farbe der Erde und damit der Fruchtbarkeit und der Naturverbundenheit. In unserer heutigen Zeit wird braune Haut mit verführerisch assoziiert und dazu passt eben sehr gut der Sonnenstein. Braun ist aber auch die Farbe des Herbstes und der wehmütigen Herbstgefühle. Die Farbe des Sonnensteins findet sich auch bei dem Maler Rembrandt, der oft Braun in Gold übergehen lässt, so z.B. in seinem Bild „Mann mit Goldhelm". Mit seiner Farbe erzeugt der Sonnenstein ein natürliches Gefühl der Sicherheit.

E. L. A. Schmuckdesign

E. L. A. Schmuckdesign Andechser Weg 11 82041 Oberhaching
Telefon: +49.(0)89.20936259 Telefax: +49.(0)89.92560746
kontakt@ela-schmuckdesign.de
www.ela-schmuckdesign.de
Beschreibung und Fotos - A. Ruppenthal KG, Idar-Oberstein